



Univ.-Ass. Dipl.-Ing Georg Zinell

Rik Donckels stellt es zu Beginn seines Beitrags treffend fest: KMU sind „in“. Die Fülle der Artikel und Statements zu „Kleinen und Mittleren Unternehmen“ geht jedoch selten intensiver auf die Frage ein, was denn ein KMU nun wirklich sei. Eines vorweg: Das wird auch in diesem Heft nicht endgültig zu klären sein, denn es gibt keine einheitliche Definition der Begriffe KMU, mittelständisches Unternehmen, Familienbetrieb usw.

Der Zweck formt die Mittel, so auch die Begriffsfassungen. Die Unterscheidung zu Großunternehmungen dient vorderhand der Einteilung nach der Unternehmungsgröße. Sie muß vor allem angesichts der begrenzten Ressourcen bei statistischen

größe exakt messen läßt. Um des Wildwuchses an Begriffsbestimmungen (auch in den eigenen Reihen) Herr zu werden, hat sich die Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu einer einheitlichen Definition durchgegrungen. Unabhängigkeit bedeutet, daß nur weniger als 25 % des Eigenkapitals bzw. der Stimmrechte in Besitz von Nicht-KMU stehen dürfen.

Läßt sich die Mannigfaltigkeit der Erscheinungsformen jedoch anhand weniger quantifizierter Kriterien messen? Fällt ein Reinigungsunternehmen mit 90 ungelerten Hilfskräften wirklich in dieselbe Kategorie wie eine Unternehmensberatung mit 50 Consultants?

auf die exakte Erfüllung jedes einzelnen Kriteriums, sondern auf das Gesamtbild kommt es an:<sup>2</sup>

- Die Persönlichkeit des Unternehmers, der oft auch Eigentümer ist, prägt das Unternehmen.
- Er verfügt über ein Netz an persönlichen Kontakten zu Kunden, Lieferanten und dem für ihn relevanten Umfeld.
- Das Unternehmen erstellt Leistungen nach den individuellen Wünschen der Kunden.
- Die Kontakte zwischen der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern sind eng und informell.
- Die Organisation ist gering formalisiert.
- Der Betrieb kann rasch auf Umweltänderungen reagieren.

Nur zwei der vielen Sichtweisen zeigen, wie unterschiedlich der Begriff KMU verstanden werden kann. Doch wie auch immer die äußere Grenze gezogen wird, stets bleibt die Heterogenität innerhalb der KMU. Wirtschaftsingenieure werden zunächst an technisch orientierte Unternehmen denken. Angesichts der ebenfalls erfaßten Handwerksbetriebe, Einzelhändler, Selbständige usw. sind die kritischen Anmerkungen Rik Donckels und Christian Lettmayrs jedoch leicht verständlich.

Größeneinteilung der EU<sup>1</sup>

Abgrenzung der KMU nach der Empfehlung der Kommission (EG ABl. Nr. 107 vom 30. 4. 96)			
Kriterien (logisch und)	Kleine und mittlere Unternehmen		
		soweit eine weitere Unterteilung nötig ist	
		kleine Unternehmen	Kleinunternehmen
Beschäftigtenanzahl	< 250	< 50	< 10
Jahresumsatz ODER Jahresbilanzsumme	40 Mio ECU ODER 27 Mio ECU	< 7 Mio ECU oder < 5 Mio ECU	
Unabhängigkeit	ja	(implizit) ja	(implizit) ja

Erhebungen einfach und exakt gemessen werden können. Sind überdies Rechtsfolgen wie die Förderungstauglichkeit an die Abgrenzung geknüpft, verschärft sich die Frage, wie sich die Unternehmungs-

Dort, wo betriebswirtschaftliche und managementorientierte Aussagen im Vordergrund stehen, bedient sich die Literatur meist qualitativer Merkmale, zum Teil mit verschwimmenden Grenzen. Nicht

Doch die in diesem Heft folgenden Beispiele zeigen auch: Betriebsgröße allein ist keine Voraussetzung, die Chancen der weltweiten Märkte ergreifen zu können: Es gibt sie, die globalisierten KMU!

Georg Zinell

1.) EG ABl. Nr. L 107 vom 30. 4. 96

2.) vgl. MUGLER, Josef: Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe. 2. Auflage Wien: (1995). S. 18f